

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auf einmal krachte ein Schuß und Holzsplinter vom daneben stehenden Baume flogen mir ins Gesicht. Paschinger hatte auch gleich den schießenden Moskali entdeckt und mir an-gegeben. Den Stutzen im Anschlag, schaute ich durchs Fernrohr und sah auf die kurze Ent-fernung genau, wie der unter einem Busche liegende Russe abermals das Gewehr langsam zum Anschlage erhob und auf mich zielte. Ich hatte ihn aber schon am Korn und dachte dabei, wer wird von uns beiden früher losdrücken. So drückte ich ab.

Einige Zeit darauf sah man etwas weiter entfernt wie die Russen durch Einzel-springen sich seitwärts verschoben. Dabei mußten sie über eine kleine Waldblöße laufen und jeder machte hinter demselben Baume seine Atempause. Auch das stellte ich ihnen durch wohl-gezielte Schüsse ein. Ringsum war wieder Ruhe, vom Feinde in diesem Walddickicht nichts mehr zu sehen. Doch nicht lange währte diese Ruhe.

Um zirka 9 Uhr vormittags brach rechts von uns ein Geschrei los, die 300ter Honved lief zurück und die Russen hinterdrein. Sogleich gab ich Befehl, nach rechts auf die nach-drängenden Russen zu schießen, denn vor mir zeigte sich kein Feind. Während wir so pul-verten, kam von rückwärts etwas im Lauffschritt daher gestürmt, es war unsere Reserve, die halbe 12. Komp. mit Obltn. Hartmann und Offz.-Stv. Zurmann. Nun so krachten wir lustig drauf los, bis kein Feind mehr zu sehen war. Dann stellten wir das Feuer ein und erst jetzt wurde mir gesagt, daß auch links vom Baon das IR. 45 schon zurückgegangen sein soll. Also nette Ausichten, sagte Offzstv. Zurmann zu mir, denn da sind die Russen hinter uns und wir werden morgen auf der Breitspurigen tarockieren. (In Gefangenschaft fahren.) Nach einem Schluck Offensivgeist (Rum) gaben wir Weisung an die Mannschaft, wenn uns die Russen von hinten angreifen, dann stürmen wir sie und trachten durchzubringen zum Regiment. Nichts kam, nichts rührte sich, bis um zirka 11 Uhr vormittag das Baonskommando (Sptm. Kawinek) schriftlichen Befehl sandte, gruppenweise an die Bahnlinie zurückzugehen. Raum waren die ersten von meinen Leuten zurückgelaufen, als vor uns wieder russisches Gewehrfeuer einsetzte. Nicht weit war in den schußtoten Raum und so kamen wir glimpflich aus diesem Höllenwald heraus.

Vom Regimente wurden noch mehrere Rückhaltsstellungen bezogen. Mein 3. Zug und der 4. Zug (Fähnrich Loidl) wurden aber an diesem Tage nicht mehr eingesetzt, als Beloh-nung für das Aushalten am Strubny.

Linz, am 8. September 1933.

Franz Schneider, Sptm.

Der damalige Oberleutnant Otto Seidl, Kommandant der 11. Kompagnie, schrieb in seinem Tagebuch folgendes:

30. S u n i:

Um 12.30 Uhr vorm. hieß es: „Halt! Berkehren! Das Rgt. sammelt sich in der alten Stellung an der Straße!“ Um 1 Uhr vorm. kam die Meldung: „Das Rgt. sammelt sich in Slo-boda-rungórska!“ Also wieder „Rehrt“ und Marsch durch Kluczów wk. u. ml über Rungori zur Haltestelle Sloboda-rung.

Dort kam der Befehl: „I. u. II./Vir. 2 Dions-Res. der Dion Erz. Habermann. III/Vir. 2 bezieht eine Stellug von Δ Debowy nach Westen. Östl. davon 16./45., westl. SSR. 300!“

Todmüde kamen wir um 3 Uhr nachmittags in die Stellung und begannen sogleich mit dem Ausheben der Deckungen. Um 10 Uhr nachmittags zirka bekamen wir Feuer von vorne, von rechts und von links, ohne daß wir erwidern konnten. Es war kein Russe zu sehen. Nach 10 $\frac{1}{4}$ Uhr trat Ruhe ein und es verlief die Nacht ohne weiteren Zwischenfall.

St. Panholzer zur 9. Komp. abgegangen.